

direkt

Informationen aus erster Hand 2/98

ERSTES QUARTAL 1998

Umsatz und Ergebnis gestiegen



Dr. Ron Sommer: „Diese vorläufigen Quartalszahlen zeigen uns, daß wir mit unserer Strategie auf einem guten und erfolgversprechenden Weg sind. Und diese Strategie lautet vereinfacht: Wachstum generieren und daran so stark partizipieren, daß die zwangsläufigen Marktanteilsverluste überkompensiert werden.“

FORTSCHRITTE BEI DER KOSTENSENKUNG

Auf der Kostenseite zeigt sich: Durch den Abschluß großer Investitionsprojekte zum Jahresende 1997, allen voran die Digitalisierung des T-Nets und des Aufbaus Ost, werden unsere Abschreibungen ab 1998 sinken. Die Personalaufwendungen lagen im Zuge des Stellenabbaus bereits 1997 unter dem Vorjahresniveau. Das gilt ebenso für die Zinsaufwendungen, die durch den Verbindlichkeitenabbau deutlich verringert werden konnten.

QUARTALSERGEBNIS VERBESSERT

Das Ergebnis nach Steuern des ersten Quartals liegt mit 1 Milliarde DM um 18 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Allerdings ist es derzeit weniger denn je möglich, von den Quartalszahlen auf das Gesamtjahr hochzurechnen. Denn die Wettbewerbslandschaft in Deutschland unterliegt einem permanenten Wandel.

Auch im vollständig liberalisierten Telekommunikationsmarkt hat die Deutsche Telekom in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres ihren Wachstumskurs weiter fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz um 6 Prozent.

Seit Anfang Januar hat eine ganze Reihe neuer Telekommunikationsanbieter ihre Arbeit in Deutschland aufgenommen – der deutsche Markt gilt als der liberalste der Welt. Das bedeutet für die Deutsche Telekom zwangsläufig den Verlust von Kunden und Marktanteilen. Doch das heißt nicht, daß wir dadurch auch beim Umsatz verlieren. Im Gegenteil: Die Erlöse stiegen im ersten Quartal nach den ersten vorläufigen Zahlen von 16,3 auf 17,3 Milliarden DM. In der Bilanzpressekonferenz am 28. April in Bonn sagte der Vorstandsvorsitzende

AKTUELLE INFORMATION

VORSORGE FÜR BREITBANDKABEL

Die Deutsche Telekom wird im laufenden Jahr eine bilanzielle Risikovorsorge in Höhe von 3,5 bis 4,5 Milliarden Mark für den Bereich Breitbandkabel treffen. Dies ist notwendig, nachdem die Regulierungsbehörde entschieden hat, zwei Drittel der Preisanpassung im Kabelnetz von 22,50 Mark auf 25,90 Mark mit Wirkung ab dem 1. Januar 1999 nicht anzuerkennen. Der Vorstand hat die Entscheidung untersucht. Da zu befürchten ist, daß Preisanpassungen im Kabelbereich auch künftig nicht genehmigt werden, wird die Ertragskraft dieses Geschäftsfeldes wesentlich reduziert. Dementsprechend ist Vorsorge für die Verringerung des Buchwertes des Kabelbereiches zu treffen, die sich 1998 belastend auf das Ergebnis auswirkt. Gegen die Entscheidung des Regulierers werden wir rechtliche Schritte einleiten.

KERNGESCHÄFT IST KERNGESUND

Die aktuellen Quartalszahlen belegen, daß die Deutsche Telekom mit ihrer Unternehmensstrategie auf einem guten und erfolgversprechenden Weg ist. Das wird auch bei einem Rückblick auf das Geschäftsjahr 1997 deutlich.

Im Kerngeschäft, der Festnetzkommunikation, stieg der Umsatz gegenüber 1996 um 6,6 Prozent auf 50,5 Milliarden DM. Der Hauptgrund: Wachstum des Verkehrsaufkommens durch attraktive Angebote wie ISDN, T-Online und neue Mehrwertdienste. Und mit ihren aktuellen Innovationsoffensiven beispielsweise bei Multimediaproduk-

ten und Verbundlösungen von Mobilfunk und Festnetz schafft die Deutsche Telekom die Voraussetzungen, um auch in einem immer härter umkämpften Markt in Zukunft kontinuierlich weiter zu wachsen.

UNTERNEHMENSPOLITIK

Das Geschäftsjahr 1997 aus Sicht der Aktionäre

Eine am Shareholder Value orientierte Unternehmenspolitik wie die der Deutschen Telekom verfolgt das Ziel, den Wert (Value) der Aktiengesellschaft zugunsten der Anteilseigner (Shareholder) nachhaltig zu steigern.

KENNZAHLEN 1997 ZUR T-AKTIE	
Konzernüberschuß	1,20 DM je Stück
Cash-flow	8,25 DM je Stück
Ergebnis DVFA/SG	1,43 DM je Stück
Dividendenvorschlag	1,20 DM je Stück

Dieses Ziel ist in den neuen Unternehmensgrundsätzen der Deutschen Telekom verankert: „Unser Versprechen: Wir nutzen alle Chancen und Potentiale zur kontinuierlichen Wertsteigerung der Deutschen Telekom.“ Ein Blick auf die Kennzahlen der T-Aktie zeigt, was das für die T-Aktionäre ganz konkret bedeutet.

KONZERNÜBERSCHUSS UND DIVIDENDENVORSCHLAG

Der Konzernüberschuß von insgesamt 3,3 Milliarden Mark entspricht einem Gewinn von 1,20 DM je Aktie. Dieser Gewinn ist in nahezu voller Höhe zur Ausschüttung an die Aktionäre vorgesehen.

DVFA-ERGEBNIS

In die Ermittlung des Jahresüberschusses eines Unternehmens fließen oft auch Komponenten ein, die Sondereinflüsse darstellen, außerordentlichen Charakter haben oder zeitlich anderen Perioden zuzurechnen sind. Die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung (DVFA) hat Schemata entwickelt, mit denen ein von Sondereinflüssen bereinigtes Jahresergebnis dargestellt werden soll.

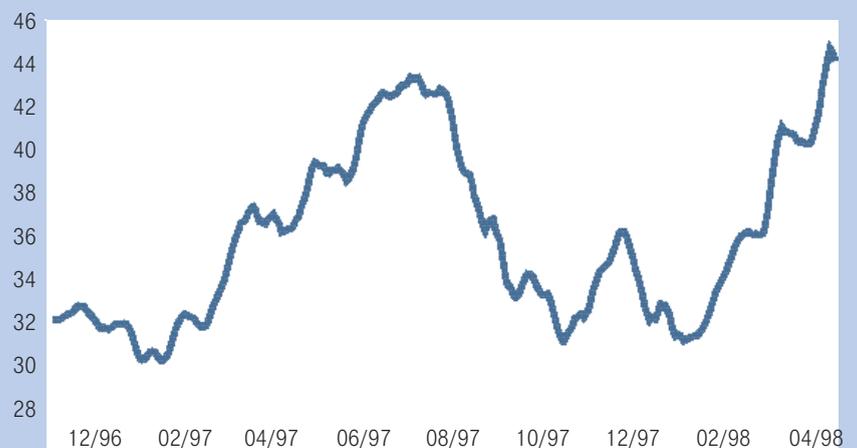
Im Falle der Deutschen Telekom waren dies im Jahre 1997 Firmenwertabschreibungen.

CASH-FLOW

In der einfachsten Form setzt sich der Cash-flow aus dem Jahresüberschuß, den Abschreibungen sowie den Veränderungen der Rücklagen und der Rückstellungen zusammen. Der Cash-flow gilt vor allem in den USA als aussagefähige Kennzahl zur Aktienbewertung.

Mit 22,6 Milliarden DM (8,25 DM je Aktie) liegt der Cash-flow der Deutschen Telekom 1997 wie auch in den Vorjahren weltweit in der Spitzengruppe.

KURS DER T-AKTIE



Der Kurs der T-Aktie – hier dargestellt anhand der Xetra-Schlußkurse – entwickelte sich in den ersten vier Monaten 1998 positiv und übertraf die Steigerung des DAX. Am 29. 4. 1998 erreichte die T-Aktie ihr bisheriges Allzeithoch im Vergleich der Schlußkurse im Parketthandel in Frankfurt von 46,90 DM.

Aktionäre treffen sich in Hannover

Die niedersächsische Landeshauptstadt steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des magentafarbenen T.

Nach der „Telekom-Woche“ im Februar, einer internationalen Multimedia-Informationsveranstaltung, und dem starken Auftritt der Deutschen Telekom auf der CeBIT im März treffen sich auf dem Messegelände am 4. Juni die T-Aktionäre zur Hauptversammlung 1998.

DIVIDENDENVORSCHLAG: 1,20 DM

Auf der Tagesordnung steht als Punkt 2 die Beschlußfassung über die Gewinnverwendung. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die rund 3,3 Milliarden DM Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 1997 zur Zahlung einer Dividende von 1,20 DM je Aktie zu verwenden. Die Dividende ist am 5. Juni 1998 zahlbar. Die verbleibenden knapp 12,5 Millionen DM sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Danach folgen die Beschlüsse über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus enthält die Tagesordnung u. a. zwei Punkte von besonderer Bedeutung: Michel Bon, Chairman und Chief-Executive Officer (Vorstandsvorsitzender) von France Télécom, dem zusammen mit der amerikanischen Sprint wichtigsten Partner der Deutschen Telekom, wird als neues Aufsichtsratsmitglied der Aktionäre vorgeschlagen. Und die Aktien der Deutschen Telekom sollen in sogenannte „Stückaktien“ umgewandelt werden.

IN ZUKUNFT „NENN-WERTLOSE“ T-AKTIE?

Vor dem Hintergrund der Euro-Einführung Anfang 1999 müssen alle börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland entscheiden, wie in Zukunft ihr Grundkapital eingeteilt werden soll.

Für die Aktie der Deutschen Telekom, bislang mit einem Nennwert von 5 DM, ergibt sich folgendes Bild: Bei der Umstellung auf einen Euro-Nennbetrag käme nach derzeitigem Stand ein Nennwert je Aktie zwischen 2,51 und 2,55 Euro heraus.



Nach dem Gesetz müssen Aktien jedoch auf einen glatten Nennwert lauten. Soll die T-Aktie auf einen Euro-Nennbetrag lauten, so wäre also eine Kapitalanpassung nach oben oder nach unten nötig. Und das hätte für die Aktionäre komplizierte Zuzahlungs- oder Umtauschverfahren zur Folge.

Eine Alternative bietet hier das am 1. April 1998 in Kraft getretene „Gesetz über die Zulassung von Stückaktien“: Es sieht die Möglichkeit vor, Nennwert-Aktien in Stückaktien umzuwandeln. Diese verbiefen eine prozentuale Beteiligung am Grundkapital, ohne auf einen Nennwert Bezug zu nehmen. Dabei sind alle Stückaktien in gleichem Umfang am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Eine aufwendige Umstellung der T-Aktie auf den Euro wäre damit überflüssig. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Einteilung des Grundkapitals zu ändern – und zwar von Nennbetragsaktien auf nennwertlose Aktien, also Stückaktien. Auf den Kurswert der Aktie an der Börse hat dies keinen Einfluß, da die Zahl der Aktien nicht verändert wird.

HAUPTVERSAMMLUNG

VERFAHREN ERLEICHTERT



Gegenüber dem Vorjahr ist das Abstimmungsverfahren für diese Hauptversammlung (HV) deutlich vereinfacht worden.

Im letzten Jahr mußten die Stimmberechtigten gemäß dem „Additionsverfahren“ zu allen Anträgen ihr Votum abgeben: entweder „ja“ oder „nein“ – oder eine Stimmenthaltung.

Auf der kommenden HV müssen Aktionäre, die einem Antrag zustimmen, gar nichts mehr tun. Denn nach dem sogenannten „Subtraktionsverfahren“ werden ausschließlich Gegenstimmen und Enthaltungen abgegeben.

Die Zustimmung für einen Antrag errechnet sich dann jeweils aus der Zahl der zum Zeitpunkt der Abstimmung in der HV angemeldeten Stimmen abzüglich der Gegenstimmen und Enthaltungen.

NEUES TREUHÄNDERMODELL



Auch in diesem Jahr stehen Mitarbeiter der Wirtschaftsprüfungs-Gesellschaft Price Waterhouse zur Verfügung, um als Treuhänder die Stimmrechte von Aktionären wahrzunehmen. Diesen Service der Deutschen Telekom können 1998 alle Anteilseigner nutzen.

Im Gegensatz zur letzten HV müssen sie diesmal allerdings zu jedem in der Tagesordnung aufgeführten Antrag eine gesonderte Weisung erteilen, also genaue Angaben machen, zu welchem Tagesordnungspunkt sie mit Ja oder Nein stimmen bzw. wo sie sich der Stimme enthalten möchten.

Darüber hinaus können Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen, ihr Stimmrecht natürlich auch auf ihre Bank oder einen beliebigen Dritten, beispielsweise eine Aktionärs-gemeinschaft, übertragen.

Alle für die Hauptversammlung erforderlichen Unterlagen werden den Aktionären von ihrer jeweiligen Depot-Bank zugesandt.

Kleines Aktionärslexikon

WKN	Letzte Dien	Ums. in Mio. DM	Umsatz in Mio. DM	Eröffnung	Tagess WT	Kassa	Schuld	Veränd.	Kurs (€)	Tagess WT	Kurs (€)	
Dax-30	1,86		132997,20	966,00b	74,00	60,50	596,50b	981,00b	+ 4,50	599,00	74,20	49,00
Allianz AG (5)	2,00	2,10	46480,10	79,50b	81,50	79,50	80,50b	80,47b	+ 0,77	79,95	81,50	78,50
BASF (5)	1,80	2,10	56564,85	76,20b	78,45	77,82	78,25b	77,90b	+ 0,08	77,90	78,50	77,50
Bayer (5)	1,45	1,80	27119,74	101,00b	103,00	101,00	102,00b	101,50b	- 2,00	101,50	102,00	99,90
Bayer AG (5)	1,80	2,00	58628,75	134,50b	137,00	134,50	136,30b	135,50b	- 1,00	136,30	137,00	134,90
Bay. Vereinsbank (5)	20,00	22,00	36762,50	1985,00b	65,00	45,00	1465,00b	1945,00b	+ 44,00	1945,00	1940,00	18
BMW AG	1,50	1,80	33724,73	69,70b	70,50	69,50	70,30b	69,80b	+ 2,00	69,50	70,45	69,50
Commerzbank (5)	21,80	1,90	91945,00	177,20b	78,70	77,00	78,00b	77,10b	+ 1,30	77,70	78,45	76,85
Daimler (5)	1,60	1,70	9070,98	99,90b	99,90	99,00	99,40b	99,10b	- 0,80	99,30	99,50	98,00
Degussa (5)	1,80	1,70	74304,55	140,00b	41,50	39,70	140,30b	140,65b	+ 3,70	140,65	140,65	14
Deutsche Bank (5)	1,20	1,25	115225,40	46,60b	47,40	46,40	46,85b	46,90b	+ 3,90	45,00	45,00	45,00
Dt. Telekom (5)	1,55	1,65	48105,58	94,30b	95,40	94,10	94,90b	94,30b	+ 2,10	95,30	95,30	140
Dresdner Bank (5)	1,45	1,60	18716,60	137,50b	39,80	37,00	139,50b	139,80b	+ 4,20	140	140	140
Henkel VA (5)	1,50	1,60	40748,40	70,70b	71,30	70,70	70,95b	71,10b	+ 1,80	71,10b	71,10b	71,10b
Hoechst (5)	10,00	10,00	6306,40	753,00b	85,00	53,00	785,50b	784,00b	+ 34,00	784,00b	784,00b	784,00b
Karstadt			10115,30	1228,00b	34,00	23,00	1232,00b	1225,00b	+ 4,00	1225,00b	1225,00b	1225,00b

Hier haben wir für Sie einige Begriffe erklärt, die im Zusammenhang mit Aktien und der Börse immer wieder auftauchen und zu denen an das Forum T-Aktie Call Center häufig Fragen gestellt werden:

LIMIT:

Wenn Sie Ihrer Depotbank eine Kauf- oder Verkauforder erteilen, können Sie dabei ein Limit angeben, also einen Preis, der bei einem Verkauf nicht unterschritten und bei einem Kauf nicht überschritten werden darf. Limitierte Aufträge werden von Ihrer Bank automatisch ausgeführt, wenn der Kurs des Wertpapiers an der Börse oberhalb des Limits (Verkauforder) oder unterhalb des Limits (Kauforder) liegt. Üblicherweise gelten Limits bis zum Monatsende und laufen dann aus.

VARIABLE NOTIERUNG:

Diese Art der Kursermittlung erfolgt auf Antrag bei Gesellschaften, deren Aktien an der Börse hohe Umsätze erzielen – so wie bei der T-Aktie. Hierbei wird für jeden Abschluß, der innerhalb der Börsenzeit getätigt wird, ein eigener Kurs ermittelt. Die variable Notierung gilt nur bei Orders von mindestens 50 Stück oder einem Mehrfachen davon.

KASSAKURS:

Zum Kassa- oder auch Einheitskurs werden an der Börse alle Aktienkäufe und -verkäufe abgerechnet, die nicht unter die variable Notierung fallen. Der Kassakurs wird nur einmal pro Handelstag ermittelt – an der Frankfurter Börse gegen 12 Uhr.

SCHLUSSKURS:

Der letzte Kurs, zu dem der variable Handel einer Aktie an einem Börsen- tag beendet wird. In Frankfurt wird er gegen 13.30 Uhr festgestellt.

XETRA:

So heißt das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse. Es wurde im November 1997 eingeführt und ersetzte das frühere IBIS-System. Mit Xetra ist der Wertpapierhandel auch außerhalb der Handelszeiten an der Präsenzbörse möglich. Die zum Xetra-System zugelassenen Händler können montags bis freitags zwischen 8.30 und 17.00 Uhr ihre Orders erteilen.

STOXX:

Der Markenname für die Anfang 1998 von Deutscher Börse, Bourse de Paris, Schweizer Börse und Dow Jones neu zusammengestellten europäischen Aktienindizes. Unter der Dachmarke STOXX gibt es – ähnlich wie beim DAX – mehrere Einzelindizes unterschiedlicher Ausrichtung. Der Dow Jones STOXX 50 zum Beispiel enthält die 50 bedeutendsten europäischen Aktien. Die Deutsche Telekom rangiert mit einer Gewichtung von 2,7 Prozent auf Rang neun (weitere deutsche Werte sind Allianz, Daimler-Benz, Deutsche Bank, Siemens, Vebe, Bayer, Mannesmann und RWE). Im Euro STOXX 50, der nur Gesellschaften aus Staaten der europäischen Währungsunion umfaßt, liegt die Deutsche Telekom mit knapp 4,1 Prozent Gewichtung sogar an dritter Stelle (hinter Royal Dutch und Allianz).

Impressum

Forum T-Aktie direkt
Ausgabe 2/1998, 2. Jahrgang

Herausgeber: Deutsche Telekom AG, Bonn
Geschäftsbereich Presse und
Unternehmenskommunikation
Verantwortlich: Jürgen Kindervater

Deutsche Telekom Investor Relations

Anschrift der Redaktion: Forum T-Aktie der
Deutschen Telekom AG, 70121 Stuttgart

Leserservice: Tel.: 0800 33 02100
Fax: 0800 33 01100
E-Mail: ForumT-Aktie@t-online.de

Konzeption, Text und Gestaltung:
SEA Spiess Ermisch & Andere
Werbeagentur GmbH, Düsseldorf